

Schiffsstau in Magdeburg: Warnstreik blockiert Mittellandkanal!

Binnenschiffe am Wasserstraßenkreuz Magdeburg im Warnstreik: Verdi fordert finanzielle Zulagen und Wertschätzung.

Hohenwarthe, Deutschland - Am 17. Februar 2025 sind rund 20 Binnenschiffe am Wasserstraßenkreuz Magdeburg festgefahren. Die Schiffe liegen am Übergang vom Mittellandkanal zum Elbe-Havel-Kanal, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Schiffsverkehrs führt. Die Gewerkschaft Verdi hatte das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt über den laufenden Arbeitskampf informiert, jedoch kam diese Nachricht nicht rechtzeitig bei den betroffenen Binnenschiffern an. Gewerkschaftssekretär Benjamin Schladitz erklärte, dass die Beschäftigten an der Schleuse Hohenwarthe um finanzielle Zulagen und mehr Wertschätzung kämpfen. Diese Arbeitsniederlegung, die bis Montagabend dauern soll, könnte sich auf die gesamte Schifffahrt in der Region auswirken.

Das Wasserstraßenkreuz Magdeburg, das die Kanäle miteinander verbindet, spielt eine zentrale Rolle für die Binnenschifffahrt. Es überquert den Mittellandkanal über die Elbe und schließt sowohl den Mittellandkanal als auch den Elbe-Havel-Kanal ein. Die 918 Meter lange Trogbücke, die 2002 eröffnet wurde, erleichtert die Schifffahrt erheblich, da sie vorher einen Umweg für Schiffe zwischen Berlin und Hannover bedeutete. Im Frühjahr 2024 ist eine vorübergehende Sperrung der Brücke geplant, die für Sanierungsarbeiten einige Wochen in Anspruch nehmen wird.

Aktuelle Herausforderungen der Binnenschifffahrt

Die derzeitige Situation der Binnenschifffahrt wird zudem durch wirtschaftliche Herausforderungen belastet. Ein schwaches konjunkturelles Umfeld und hohe Zinsen in der Baubranche haben negative Auswirkungen auf die Binnenschifffahrt. Laut jüngsten Statistiken wurden 2023 insgesamt 171,1 Millionen Tonnen Güter per Binnenschiff transportiert, was einem Rückgang von 5,9 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Besonders bemerkenswert sind die Mengenverluste bei Kohletransporten, die auf eine abnehmende Kohleverstromung zurückzuführen sind.

Insgesamt gesehen hat die Verkehrsleistung der Binnenschifffahrt um 5,9 % auf 41,5 Milliarden Tonnenkilometer abgenommen. Im Vergleich dazu sind auch die Güterverkehre auf der Schiene und im Lkw-Transport gesunken. Die tonnagestärksten Fahrgebiete blieben das Rheingebiet, das westdeutsche Kanalgebiet sowie das Mittellandkanalgebiet, wobei im Mittellandkanalgebiet ein Rückgang von 1,5 % verzeichnet wurde.

Zukunftsperspektiven und Tarifverhandlungen

Am Montag, dem 19. Februar 2025, stehen wichtige Tarifverhandlungen zwischen Gewerkschaften, dem Bund und den kommunalen Arbeitgebern auf der Tagesordnung. Diese Verhandlungen könnten entscheidend für die Beendigung der Streiks an der Schleuse Hohenwarthe sein. Es bleibt abzuwarten, ob die Gespräche zu einem positiven Ergebnis führen, das die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessern kann.

Der Wasserstraßenverkehr hat sich über die Jahre stark verändert. Prognosen waren ursprünglich optimistisch, und man erwartete eine Steigerung der Gütertransporte um etwa 600 %

nach der Fertigstellung des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg. Doch die tatsächlichen Zahlen des Jahres 2010 zeigten nur etwa 10 % der prognostizierten Verkehrsaufkommen. Zurzeit zeigt sich, dass der Bedarf an bestimmten Transportgütern weiter sinkt, was die Branche zusätzlich unter Druck setzt.

Die Binnenschifffahrt sieht sich also nicht nur vor Herausforderungen bei der Verarbeitungsinfrastruktur, sondern auch in einer sich verändernden wirtschaftlichen Landschaft, die ihre zukünftige Entwicklung in Frage stellt. Die Verhandlungen der kommenden Tage könnten möglicherweise der Schlüssel sein, um die Weichen für eine positive Wende zu stellen.

Für weitere Informationen über das Wasserstraßenkreuz Magdeburg und die aktuelle Lage der Binnenschifffahrt können Sie die Artikel auf [MDR](#), [Wikipedia](#) und [Schifffahrtsverein](#) nachlesen.

Details	
Vorfall	Warnstreik
Ursache	Arbeitskampf
Ort	Hohenwarthe, Deutschland
Quellen	• www.mdr.de • de.m.wikipedia.org • www.schifffahrtsverein.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de